

Nachhaltig wirtschaften

Sabine Döbeli ist überzeugt: Unsere Wirtschaft muss nachhaltiger werden. Als Netzwerkerin setzt sich die ETH-Alumna dafür ein, dass sich diese Erkenntnis auf dem Finanzplatz durchsetzt.

TEXT Felix Würsten BILD Annick Ramp

Ihr Interesse für Umwelt und Natur entdeckte Sabine Döbeli schon früh. In der Kantonschule brachte ihr Geografielehrer immer wieder ökologische Themen zur Sprache und weckte so in der Schülerin die Neugier an Umweltfragen. Als sie dann erfuhr, dass die ETH Zürich einen neuen Studiengang in Umweltnaturwissenschaften anbietet, war für sie klar: Das ist es, was ich studieren will!

Damals konnte sie sich wohl kaum vorstellen, dass sie später einmal in der Finanzbranche landen würde. Und zunächst schlug sie auch eine Richtung ein, wie sie für viele Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs üblich ist. Sie schrieb an der Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf eine Diplomarbeit zum Thema «Ökologische Bedeutung von Waldrändern» – verbunden mit der entsprechenden Feldarbeit: Sie kartierte im Detail die Vegetation entlang von Waldgrenzen und befragte Spaziergängerinnen und Spaziergänger, welchen Wert sie Waldrändern als Landschaftselementen beimessen.

Der Schritt in die Praxis sei nach dem Studium nicht ganz einfach gewesen, blickt sie zurück. «1994 war die Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht so rosig», erzählt sie. «Zudem wusste man damals ausserhalb der ETH noch kaum, was die Abgängerinnen und Abgänger des neuen Studiengangs tatsächlich können.» Nach einem kurzen Einsatz bei einem Ökobüro, bei dem sie eine Studie zum Landschaftsbild beim Lago Bianco verfasste, hatte sie immerhin zwei Optionen für den weiteren Werdegang: Sie hatte die Wahl, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und bei einem weiteren Projekt Pflanzen zu kartieren – oder aber bei der Zürcher Kantonalbank

ein halbjähriges Praktikum zu machen und damit etwas ganz Neues zu wagen. Bei der drittgrössten Bank der Schweiz sollte sie ein Konzept für einen Umweltfonds entwickeln. «Ich fand diese Aufgabe ganz einfach spannender, auch wenn ich damals kaum etwas über das Bankenwesen wusste», meint sie.

Finanzwissen on the Job

Aus den anfänglichen sechs Monaten wurden am Ende elf Jahre, in denen Döbeli sich als Nachhaltigkeitsexpertin bei der ZKB etablieren konnte. In dieser Zeit baute sie ein internes Researchteam auf, das sich auf Nachhaltigkeitsfragen spezialisierte. «Unsere Hauptaufgabe war es abzuklären, wie umweltfreundlich und nachhaltig Unternehmen geführt werden und ob diese Firmen für Anleger, die nachhaltig investieren wollen, geeignet sind.» Das fehlende Finanzwissen eignete sie sich dabei schrittweise an. Sie besuchte verschiedene Weiterbildungskurse und absolvierte ein paar Jahre später an der Universität Basel ein Nachdiplomstudium in Marketing und Betriebswirtschaft.

«Ich leistete damals viel Aufbauarbeit», meint sie, wenn sie an ihre Zeit bei der ZKB zurückdenkt – genauso wie später auch bei ihrer nächsten Stelle bei der Bank Vontobel. Die Privatbank war in diesem Gebiet damals noch kaum präsent und wollte mit Produkten für interessierte Privatkunden in diesem Segment Fuss fassen. «Wenn man als Bank solche Produkte anbieten will, muss man selber auch etwas für die Nachhaltigkeit machen», erklärt Döbeli. «Als Leiterin Nachhaltigkeit musste ich nebst der Entwicklung neuer Anlageansätze beispielsweise klären, wie es mit der eigenen Betriebsökologie aussieht.» >

«Ich leistete damals als Nachhaltigkeitsexpertin viel Aufbauarbeit.»

ZUR PERSON

Sabine Döbeli

hat 1994 ihr Studium in Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich abgeschlossen. Danach baute sie bei der Zürcher Kantonalbank ein internes Nachhaltigkeitsresearch-Team auf und wirkte bei der Lancierung nachhaltiger Anlageprodukte mit. 2006 wechselte sie zur Bank Vontobel. Als Leiterin Nachhaltigkeit koordinierte sie u. a. das gruppenweite Nachhaltigkeitsmanagement. Seit 2014 leitet sie als Geschäftsleiterin den Interessenverband Swiss Sustainable Finance.



«Ich profitiere immer wieder von der fundierten naturwissenschaftlichen Ausbildung.»

Mit dem Entscheid, den Nachhaltigkeitsbereich auszubauen, befinden sich Döbelis frühere Arbeitgeberinnen in guter Gesellschaft. Zahlreiche Finanzinstitute haben inzwischen dieses Segment als interessantes Geschäftsfeld entdeckt. «Der Schweizer Finanzplatz ist geradezu prädestiniert, in diesem Bereich eine führende Stellung einzunehmen», ist Sabine Döbeli überzeugt. «Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass die Schweiz fast einen Drittel aller weltweiten Entwicklungsinvestments verwaltet, also diejenigen Gelder, die gezielt zur Förderung der Entwicklung in ärmeren Ländern investiert werden.»

Wie ein Start-up

Nicht zuletzt Döbelis Initiative ist es zu verdanken, dass 2014 die Netzwerkorganisation «Swiss Sustainable Finance» (SSF) gegründet wurde, die sie nun seit der Gründung leitet. Döbeli reduzierte ihr Pensum bei Vontobel vorerst auf 50 Prozent und stürzte sich mit Elan in das neue Abenteuer. «Eigentlich war es wie bei der Gründung einer Start-up-Firma», beschreibt sie ihre Tätigkeit in den letzten Jahren. Heute arbeitet sie als Geschäftsführerin zu 100 Prozent für diese Organisation und leitet dabei ein beachtliches Netzwerk: 95 Institutionen aus der ganzen Schweiz, so erklärt Döbeli, sind bei SSF bereits mit von der Partie. Neben Banken, Vermögensverwaltern, Pensionskassen und Bundesämtern gehört auch die Stabsstelle ETH Sustainability, welche die Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich koordiniert, zu den Partnern.

Wie man sich als Netzwerkplattform Gehör verschafft, ist für Döbeli klar: «Zunächst einmal braucht es interessante Materialien für unsere Mitglieder», meint sie und greift zur Illustration in die oberste der Schachteln, die sich in ihrem Büro auftürmen. «Gerade eben haben wir unsere neuste Publikation fertiggestellt.» Döbeli organisiert mit ihrem Team auch regelmässig Events, bei denen sich die Mitglieder über aktuelle Fragen austauschen können. Die Nachhaltigkeitsspezialisten aus der Finanzbranche seien dafür ein dankbares Publikum, hält sie fest. «Viele von ihnen haben eine intrinsische Motivation. Es geht ihnen um die Sache und sie sind daher auch eher bereit, mit anderen zusammenzuarbeiten.» Das Thema Nachhaltigkeit auf dem Finanzplatz Schweiz zu stärken, liegt Döbeli am Herzen. «Eine funktionie-

rende Wirtschaft bildet den Schlüssel für unseren noch nie dagewesenen Wohlstand», bringt sie ihre Haltung auf den Punkt. «Wenn es uns aber nicht gelingt, unser Wirtschaftssystem neu auszurichten, ist der Wohlstand über kurz oder lang gefährdet.»

Gerade im Bereich Ausbildung sieht sie dabei grossen Nachholbedarf. «Das Thema Nachhaltigkeit bekommt in den wirtschaftlichen Studiengängen nach wie vor zu wenig Aufmerksamkeit», erklärt sie. «Man kann heute noch problemlos Finance studieren, ohne sich je mit dem Thema beschäftigen zu müssen.» Umso mehr freut sie sich, dass die ETH Zürich nun mit David Bresch einen anerkannten Experten aus der Rückversicherungsbranche als Professor für Wetter- und Klimarisiken gewinnen konnte, der den Austausch zwischen Umweltforschern und Finanzexperten verstärken wird.

Dass ökologische Themen derzeit wieder einen etwas schwereren Stand haben, ficht Sabine Döbeli nicht an. «Natürlich finde ich die gegenwärtige politische und gesellschaftliche Entwicklung nicht sehr erfreulich», meint sie. «Aber wenn ich mich an meine Studienzeit zurückerinnere, dann sehe ich doch, dass sich in den letzten Jahren vieles zum Positiven verändert hat.»

Bis vor wenigen Jahren hat sie die Entwicklung dieser Diskussion aus nächster Nähe mitverfolgt. Als Mitglied des Wirtschaftsbeirats des Departements Umwelt-systemwissenschaften bekam sie aus erster Hand mit, wie sich Forschung und Lehre an der ETH in diesem Bereich entwickeln. Heute hat sie zu ihrer Alma Mater zwar keinen direkten Kontakt mehr; doch indirekt ist sie nach wie vor mit der ETH verbunden. «Ich kann bei meiner heutigen Tätigkeit immer wieder davon profitieren, dass ich damals eine fundierte naturwissenschaftliche Ausbildung erhalten habe», meint sie. «Wenn man mit Nachhaltigkeitsexperten aus der Finanzindustrie zusammenarbeitet, merkt man immer wieder, dass es eben einen grossen Unterschied macht, ob man sich mit dem Thema Nachhaltigkeit einzig aus einer ökonomischen Perspektive beschäftigt oder ob man sich irgendwann auch mit den physikalisch-chemischen Zusammenhängen des Klimawandels auseinandergesetzt hat.» ○

SWISS SUSTAINABLE FINANCE

Der Verband Swiss Sustainable Finance (SSF) setzt sich zum Ziel, die Position der Schweiz im globalen Markt für nachhaltige Finanzwirtschaft zu stärken. Die 2014 gegründete Organisation hat Vertretungen in Zürich, Genf und Lugano und zählt insgesamt 95 Mitglieder und Netzwerkpartner. Dazu gehören Finanzdienstleister, institutionelle Investoren, Universitäten und Hochschulen genauso wie Vertreter der öffentlichen Hand und anderer Organisationen. SSF publiziert Studien, organisiert Anlässe und trägt auch zu Aus- und Weiterbildungen bei.

ETH zürich

Neu:
 - MAS ETH in Mobilität der Zukunft
 - MAS ETH Mediation in Peace Processes
 - MAS ETH in Science, Technology and Policy

Lust auf mehr... Weiterbildung an der ETH Zürich

Master of Advanced Studies (MAS, MBA)
 - Architecture and Digital Fabrication
 - Architecture, Real Estate, Construction ARC
 - Collective Housing
 - Entwicklung und Zusammenarbeit NADEL (MAS und CAS)
 - Gesamtprojektleitung Bau
 - Geschichte und Theorie der Architektur
 - Housing
 - Landscape Architecture
 - Management, Technology, and Economics
 - MBA Supply Chain Management
 - Medizinphysik
 - Mobilität der Zukunft
 - Nutrition and Health
 - Raumplanung (MAS, DAS, CAS)

- Science, Technology and Policy
 - Sustainable Water Resources
 - Urban Design

Diploma of Advanced Studies (DAS)
 - Angewandte Statistik (DAS, CAS)
 - Informationstechnologie und Elektrotechnik
 - Militärwissenschaften
 - Pharmazie
 - Spitalpharmazie
 - Verkehrsingenieurwesen

Certificate of Advanced Studies (CAS)
 - Angewandte Erdwissenschaften
 - Architecture, Real Estate, Construction (ARC) in Digitalisierung
 - Informatik
 - International Policy and Advocacy
 - Klinische Pharmazie

- Nutrition for Disease Prevention and Health
 - Mobilität der Zukunft: Systemaspekte
 - Mobilität der Zukunft: Technologie-Potenziale
 - Mobilität der Zukunft: Neue Geschäftsmodelle
 - Public Governance and Administration
 - Pharmaceuticals - From Research to Market
 - Radiopharmazie, Radiopharmazeutische Chemie
 - Räumliche Informationssysteme
 - ARC in Unternehmensführung

Zentrum für Weiterbildung, www.ethz.ch/weiterbildung

Machen Sie mit!

Die «Expedition Sonnensystem» braucht Ihre Unterstützung!

Bald können Sie die Spitzenforschung der ETH Zürich in unserem Sonnensystem persönlich erleben.

Helfen Sie mit, die einzigartige *focusTerra*-Sonderausstellung möglich zu machen und junge Menschen für die Wissenschaft zu begeistern.

ETH Foundation Zürich

Mit Ihrer Unterstützung erreichen wir mehr:
www.ethz-foundation.ch/focusterra